

Thomas Steininger:

Methodik der Textentlastung

WELCHE VERFAHREN ZUR TEXTENTLASTUNG SIND MÖGLICH?

Zu unterscheiden sind drei Ebenen, die sich in ihrer Wechselwirkung aber sinnvoll ergänzen:

- a) 1. Ebene: Vorentlastungen zur Hinführung auf den Text
- b) 2. Ebene: Entlastungen auf der Ebene der Sätze
- c) 3. Ebene: Entlastungen auf der Ebene der Worte bzw. kurzen sprachlichen Wendungen.

1. ENTLASTUNGSEBENE HINFÜHRUNG

Hierbei geht es um alle Varianten der Hinführung und Einstimmung auf den Text, d. h. um die unterrichtliche Thematisierung, die **vor** der eigentlichen Arbeit am Text steht. Das Vorwissen der Schüler zum Textinhalt lässt sich beispielsweise aktivieren und systematisieren über:

- Situationsbilder, Falldarstellungen und Gegenstände aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich der Schüler
- Erzählungen (mündlich bzw. schriftlich) der Schüler zu ähnlichen Problemstellungen Simulationen oder Rollenspiele, die Elemente des späteren Textes beinhalten
- Einstiegsdiskussionen zu Reizwörter bzw. Schlüsselbegriffen des Textes
- Film- bzw. Hörbeispiele
- Ideensammlung zum Thema bzw. Titel des Textes
- Wortfeldübungen bzw. spezifische Wortlisten, um eventuellen Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen

2. ENTLASTUNGSEBENE SÄTZE

Hierbei werden die Strukturen des Textes (der "rote Faden") und die inhaltlichen Beziehungen des Textgefüges verdeutlicht. Das geschieht durch:

- Aufgliederungen des Textes in Sinnabschnitte
- Strukturierung der Beschreibungsaussagen mit Hilfe von Zwischenüberschriften
- leserfreundliche Gestaltung des Druckbildes (z. B. Seitenlayout, Zeilennummerierung, Verkürzung der Zeilenlänge, Schriftgröße und Schriftarten wie fett, kursiv, etc.)
- Tabellen, Grafiken, Schaubilder, Diagramme als Zusätze am Textanfang bzw. -ende bezogen auf die verschiedenen Bedeutungseinheiten
- Struktur- oder Verlaufsskizzen, Pfeildarstellungen der Handlungsabläufe
- Umschreiben der Handlungsabläufe in Kurzscenes, Dialoge als Zusätze am Textanfang bzw. Textende
- Veranschaulichung durch visuelle Darstellungen (Einzelbilder, Bildfolgen, Fotos, Comics)
- Verkürzung ganzer Textabschnitte durch Stichworte als Randnotiz
- Vereinfachung durch Formulierung von Paralleltextrn bzw. -sätzen

- Hervorhebung ganzer Textpassagen bzw. bedeutungstragender Satzteile durch Unterstreichungen, Farbmarkierungen, Fettdruck etc.
- Formulierung texterschließender Fragen bzw. Auswahlantworten
- Zuordnung von sinntragenden Textpassagen in Lückentexten
- Herstellen der richtigen Reihenfolge von vorgegebenen Kernaussagen bzw. ganzen Textabschnitten

3. ENTLASTUNGSEBENE WORTE / SPRACHLICHE WENDUNGEN

Diese Verfahren folgen den gleichen Kriterien wie unter der "Ebene Sätze", sind schwerpunktmäßig aber eher Verstehenshilfen im Sinne von Erklärungen schwieriger Wörter und ihrer Aussage. Dies geschieht durch:

- Unterstreichen, Farbmarkierung, Fettdruck von Schlüsselwörtern
- Versetzungen (Worterkklärungen am Textrand)
- Verwendung von Wortlisten bzw. Glossaren
- Herausschreiben der Schlüsselbegriffe an den Textrand
- Verdeutlichung des Beziehungsgefüges der Wörter durch Strukturskizzen
- Visualisierung der Begriffe mit Hilfe von Zeichnungen, Fotos, Piktogrammen, Bildwörterbüchern
- Hervorhebung der Zuordnungen, Abfolgen und Beziehungen zwischen den einzelnen Wörtern durch Pfeile, Kästchen, Kreise

Die Variationsmöglichkeiten der Textentlastung sind vielfältig. Eine allgemein gültige und auf jeden Text übertragbare Methodik gibt es nicht, da die Form der Entlastung sehr stark abhängt

- a) von den inhaltlichen Zielen des Unterrichtsgegenstandes, für den ein Text eingesetzt wird,
- b) von der Adressatengruppe und ihrer individuellen Rezeptionsfähigkeit.

Textentlastungsverfahren sind demzufolge immer adressatenbezogen und von der spezifischen Verwendungssituation abhängig. So kann es beispielsweise bei der Erarbeitung eines Sach- bzw. Fachtextes vollkommen ausreichen, wenn die Schüler den Sinngehalt global erfassen und dem Text die wesentlichen Einzelinformationen entnehmen können. Für die Bearbeitung im Unterricht reicht dieses Teilverständnis normalerweise aus, denn Sach- und Fachtexte dienen in der Regel als Grundwissen, sollen also einen gemeinsamen Informationsstand in der Klasse herstellen, der im Anschluss gemeinsam bearbeitet, erweitert bzw. übertragen wird. Die Aufgabe von Textentlastungsverfahren ist es hierbei den unterschiedlichen Kenntnisstand der Schüler auf der Basis eines gemeinsamen Grundwissens abzusichern (Sockelniveau). Dazu reicht die Kenntnis (vom Lehrer) bestimmter Einzelinformationen vollkommen aus. Für Schüler mit eingeschränkter Rezeptionsfähigkeit bedeutet es eine große Hilfe, wenn sie nicht sämtliche Textdetails berücksichtigen müssen, sondern deren Wichtigkeit einordnen können und dazu angeleitet werden.

Bei der Bearbeitung literarischer Texte kann es aber genau auf diese Details ankommen, weil sich hier bestimmte stilistische Merkmale, Perspektiven und Werthaltungen des Erzählers ausdrücken. Folglich muss in Abhängigkeit von den Zielsetzungen des Unterrichts, die Aufmerksamkeit der Schüler auf diese textspezifischen Besonderheiten gelenkt werden.

"Belastungsindex" von Texten (BELIX)

Mit Hilfe dieses Verfahrens lassen sich Texte auf ihren Schwierigkeitsgrad hin beurteilen. Obwohl ein derartiges Verfahren schon von der Sache her schematisierend und pauschal vereinfachend sein muss, gibt es dennoch wertvolle Hinweise auf mögliche "Belastungen" eines Textes.

Vorgehensweise:

Alle Wörter im Text insgesamt zählen!
Alle Wörter im Text mit bzw. über 7 Buchstaben zählen!
Folgende Formel anwenden:

$$\frac{\text{alle Wörter mit/über 7 Buchstaben} \times 100}{\text{alle Wörter im Text}} = \mathbf{W\text{-Wert}}$$

Dieser W-Wert gibt Hinweise auf schwierige Wortkonstruktionen im Text!

Alle Sätze im Text zählen!
Folgende Formel anwenden:

$$\frac{\text{alle Wörter im Text}}{\text{Anzahl der Sätze}} = \mathbf{S\text{-Wert}}$$

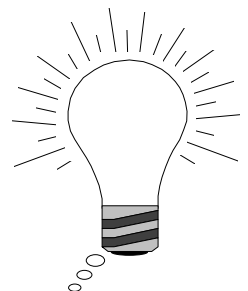
Dieser S-Wert gibt Hinweise auf schwierige Satzkonstruktionen im Text!

Die Formel für den Belastungsindex BELIX lautet:

$$\mathbf{W\text{-Wert} + S\text{-Wert} = BELIX}$$

Auswertung:

Bis 25 BELIX = Der Text ist leicht zu verstehen
Bis 35 BELIX = Der Text ist mittelschwer zu verstehen
Bis 45 BELIX = Der Text ist schwer zu verstehen
Ab 50 BELIX = Der Text ist sehr schwer zu verstehen



Wie sind Texte strukturiert?

Der "rote" Faden in einem Text entsteht durch die geplante Abfolge von satzübergreifenden Bezügen. Dieses nennt man Thema-Rhema-Beziehungen. Jeder Autor legt in seinem Text diesen "roten" Faden an - mehr oder weniger geschickt. Die möglichen Varianten dafür sind überschaubar und lassen sich deshalb auch mit Schülerinnen und Schülern einüben. Hierzu eine Übersicht:

Der Gebrauch von Wortwiederholungen

Sie erhöhen durch die damit verbundene Redundanz die Verständlichkeit eines Textes.

Der Gebrauch von Wortvarianten bzw. Synonymen

Sie erlauben Rückbezüge auf bereits Erwähntes, geben neue Teilinformationen bzw. neue Aspekte.

Der Gebrauch von Oberbegriffen und Abstraktionen

Sie gliedern den Text, fassen zusammen und helfen bei der semantischen Zuordnung von Informationen.

Der Gebrauch von metakommunikativen Hinweisen

Diese Erklärungen sollen das Verstehen sichern und zeigen die Absichten des Autors und das, was er von seinem Leser erwartet ("also, das ist, d.h., z.B., mit anderen Worten, zum Schluss, daraus folgt, zusammenfassend.....")

Der Gebrauch von Proformen

Sie unterstützen die inhaltliche Orientierung im Textverlauf. Proformen sind alle Pronomen (rück- bzw. vorausweisend) und alle Pronominaladverbien, d.h. die Kombination der Adverbien DA und WO mit Präpositionen, wie z.B. dadurch oder wodurch, dafür oder wofür).

Der Gebrauch von Konjunktionen und Präpositionen

Sie stellen Beziehungen zwischen Wortgruppen und Satzgliedern her.

Der Gebrauch von Modalwörtern und Modalverben

Sie drücken Absichten, Einschränkungen und Gefühle des Autors aus und sind dadurch Verstehenshilfen.

Der Gebrauch von Partikeln

Sie heben Aussagen hervor, kommentieren sie, drücken subjektive Empfindungen aus und erläutern sie dem Leser.

WORTLISTE KONJUNKTIONEN

Signal für: 1. Verneinung

sondern, vielmehr, allein, jedoch, doch, aber, demgegenüber, dagegen, dennoch, während, zwar aber, umgekehrt, nicht nur ... sondern auch, weder ... noch, einerseits ... andererseits

Signal für: 2. Begründung

denn, nämlich, da, weil, zumal, umsomehr als, umsoweniger als, daher, deshalb, deswegen, doch, eben, d.h.

Signal für: 3. Bedingung

wenn, falls, sonst, sofern, bevor, ehe, außer wenn, wenn ... dann, es sei denn, dass, andernfalls, außer, außerdem, insofern, entweder ... oder, insofern ... als, insoweit ... als, falls (erst) ... dann, wenn auch...so doch,

Signal für: 4. Zugeständnis

trotzdem, trotz allem, obwohl, obgleich, wenngleich, wie auch, obschon, obzwar, wennschon, wenn auch, gleichwohl, freilich, allerdings, sowohl ... als auch, teils ... teils

Signal für: 5. Folgerung

also, daher, darum, dass so dass, sodass, damit, außer um ... zu, um ... zu, demnach, demzufolge, folglich, infolgedessen, mithin, dafür, indem, dadurch

Signal für: 6. Vergleich

wie, als, ob, so, ebenso, umso, als wenn, wie wenn, wie immer, wie auch, so ... wie, je ... desto, ob ... oder, bzw.

WORTLISTE PRÄPOSITIONEN

Signal für: 1. Verneinung

anstatt/statt, außer ... noch/nur/nur noch, bis auf, entgegen, gegen, ohne, neben, wider

Signal für: 2. Begründung

wegen, aufgrund, mit, in, unter, gemäß, laut, nach,

Signal für: 3. Bedingung

auf, bei, bis, während, ab, auf...hin, binnen, wegen, ...halber, kraft, (mit)samt, von, aus, vor, um ... willen

Signal für: 4. Zugeständnis

trotz, ungeachtet, selbst bei, auch bei, zugunsten, zuliebe

Signal für: 5. Folgerung

auf, infolge, zufolge, zwecks, zu, für, durch, mittels, dank

Signal für: 6. Vergleich

als, wie, zu ... je, pro, gegenüber, zwischen

WORTLISTE MODALWÖRTER

Signal für: 1. Aussagen bestätigen

begreiflicherweise, bestimmt, gewiss, glücklicherweise, gottlob, lieber, natürlich, selbstredend, selbstverständlich, sicher, sicherlich, tatsächlich, unbedingt, unglücklicherweise, unstreitig,

*unzweifelhaft, wahrhaftig, wahrlich,
wirklich, zweifellos, zweifelsohne*

Signal für: 2. Aussagen einschränken
*allerdings, anscheinend, augenscheinlich,
bedauerlicherweise, eigentlich, erstaunlicherweise,
freilich, hoffentlich, möglicherweise,
offenbar, offenkundig, offensichtlich,
scheinbar, vielleicht, wahrscheinlich,*

Signal für: 3. Aussagen anzweifeln
*angeblich, kaum, leider,
mutmaßlich, schwerlich, vermutlich,
vergeblich, wohl, womöglich,*

Signal für: 4. Aussagen verneinen
keinesfalls, keineswegs, mitnichten,

WORTLISTE PARTIKELN

Signal für: 1. Aussagen bestätigen
*also, auch, beispielsweise,
besonders, da, denn, eben,
einfach, erst, etwas, ganz, gar,
gerade, geradezu, höchst, immer,
ja, noch, nun, schon, sehr, so, sogar,
überaus, überhaupt, viel, weit, weitaus, wohl, zu*

Signal für: 2. Aussagen einschränken
*aber, allein, beinahe, bereits,
bloß, durchaus, erst, fast,
geradezu, halt, mal, nahezu, nur,
recht, selbst, vielleicht, zumal,*

Signal für: 3. Aussagen anzweifeln
doch, eigentlich, etwa, wohl, ziemlich, zwar

Signal für: 4. Aussagen verneinen
nicht, nicht einmal,

WORTLISTE NEGATIONEN

*nicht, nichts, nie, niemals, niemand, nirgends,
nirgendwo, kein, nirgendwohin, nirgendwoher,
keinesfalls, keineswegs, nein, weder - noch.*

WORTLISTE DER VERBEN MIT BEZUG AUF ZAHLEN

Signal für Mengenverhältnisse/Zahlenangaben

*dividieren, teilen, multiplizieren,
malnehmen, addieren, hinzuzählen,
subtrahieren, abziehen, wegnehmen,
ausrechnen, rechnen, sich ergeben,
beläuft sich auf, kommt heraus, beträgt*

Signal für die Vermehrung

*steigt, wächst, vergrößert sich,
vermehrt sich, verbreitert sich,
wird mehr/größer/breiter,
ist mehr als, wird addiert/hinzugefügt,
nimmt zu um, vermehrt sich um*

Signal für Verminderung

*verkleinert sich, wird weniger/kleiner/schmaler,
vermindert sich, reduziert sich, verringert sich,
fällt, sinkt, wird abgezogen,
nimmt ab um, vermindert sich um*